

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Österreich

Im April 2021 ging es für mich nach Österreich, genauer gesagt nach Kufstein im Bundesland Tirol. Dort habe ich meine Abschlussarbeit im biopharmazeutischen Bereich bei der Firma Novartis (Sandoz) geschrieben. Die Zusage für diese Stelle habe ich im Dezember 2020, also vergleichsweise kurzfristig, erhalten. Daraufhin habe ich das International Office kontaktiert, welches mir bei verschiedenen Fragen zur Hilfe stand und mich zudem beraten hat, welche Möglichkeiten der Finanzierung möglich sind, welche Versicherungen ich benötige und was es sonst noch beachten gibt.



In Kufstein habe ich über ein Online-Wohnungsportal ein zentral liegendes, möbliertes Appartement gefunden. Dank der Möbel und der ausgestatteten Küche, konnte der Umzug problemlos mit einer Autofahrt bewältigt werden. Der Umzug nach Kufstein stand Ende März an. Dabei hatte ich Glück, da für Tirol an diesem Wochenende die Einstufung als Virusvariantengebiet aufgehoben wurde - somit wurde der Umzug deutlich unkomplizierter.

Während meines Praktikums durfte ich im Bereich des Upstreams praktisch mit CHO-Zellen an einem industriell relevanten Thema arbeiten. Derartige Zellen werden beispielsweise zur Herstellung von Krebstherapeutika und zahlreicher weiterer Medikamente eingesetzt. Durch das Praktikum konnte ich meine praktischen Kenntnisse der Laborarbeit ausführen und stark erweitern. Zudem



konnte ich eine starke Sicherheit im sterilen Arbeiten erlangen. Darüber hinaus habe ich einen Einblick in die Strukturen und Abläufe eines großen Unternehmens gewinnen dürfen. Dazu zählt für mich auch die Besichtigung der Produktion, die im Rahmen einer Führung ermöglicht wurde. Beim wissenschaftlichen Arbeiten hat mich meine Betreuerin stets unterstützt. Durch wöchentliche Meetings bekam sie regelmäßig einen Überblick der aktuellen Versuchsplanungen und -ergebnisse und konnte mir bei

Problemstellungen helfen, ohne mein eigenständiges Arbeiten einzuschränken. Basierend auf der Arbeit mit den CHO-Zellen und verschiedenen Versuchen konnte ich mein Praxisprojekt sowie die anschließende Bachelorarbeit verfassen.

Wenn ich nicht auf der Arbeit oder im Home-Office war, habe ich einen großen Teil meiner Freizeit draußen verbracht. Meistens ging es zum Wandern oder Mountainbike fahren in die umliegenden Berge. Dafür benötigt man von der Stadt aus zu Fuß keine 10 Minuten bis zum Fuße des Berges. Die Touren für Wanderungen sind in der Regel gut ausgeschrieben. Trotzdem war auch das vorherige Planen weiterer Touren häufig sinnvoll. Zwei größere Wanderungen an Wochenenden, die mir besonders gut in Erinnerung geblieben sind, waren die Erkundung des Kaisergebirges und der Anstieg auf den Pendling. Auf dem Weg ins Kaisergebirge kann man durch eine Fahrt mit dem Kaiserlift rund 700 Höhenmeter nach oben fahren. Das kann ich persönlich absolut empfehlen, da die Fahrt einen aus dem Alltag abholt und sehr entspannt durchs Grüne verläuft. Zudem kann man die eingesparte Zeit und Energie durchaus auf den verschiedenen Bergwanderwegen nutzen. Diese Wanderung führte durch so manche Kuhwiese, an mehreren Gipfelkreuzen und zahlreichen schönen Aussichtspunkten vorbei. Die Wanderung auf den Pendling war ein weiteres lang ersehntes Ziel, da ich diesen Berg täglich beim Blick aus dem Fenster heraus sehen konnte. Nach etwa 3 Stunden und einem Anstieg von rund 1000 Höhenmetern sind wir auf dem Gipfel angekommen und konnten in der Berghütte einkehren. Der Ausblick von dort war sehr faszinierend!



Mit dem Mountainbike waren auch größere Ausflüge möglich. Dabei kamen sowohl offiziell ausgeschriebene als auch selbst geplante Touren in Frage. Eine dieser Touren führte beispielsweise an sechs verschiedenen Seen entlang, von denen viele im Sommer zum Baden einladen. An Abenden, wo häufig nicht so viel Zeit zur Verfügung stand, habe ich stattdessen häufig einen kleineren Spaziergang am Inn oder der Festung Kufsteins entlang unternommen.



Das Team des International Office hat mir neben der finanziellen Unterstützung durch die Teilnahme am Programm Erasmus+ Praktikum vor allem in der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt sehr unterstützt. Durch die Beratung, welche Versicherungen ich benötigen werde, der Bereitstellung von Checklisten und dem zur Seite stehen als Ansprechpartner haben sie mir geholfen und Sicherheit gegeben.

Wenn ich ein solches Auslandssemester nochmals antreten würde, würde ich mich auf jeden Fall direkt über Monats- bzw. Jahreskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel informieren. (Diese sind dort deutlich günstiger als in Deutschland!) Zudem kann ich jedem der darüber nachdenkt nur empfehlen, sich in ein solches Abenteuer zu stürzen.

Auch wenn die Umgewöhnung in den ersten Tagen zunächst schwerfallen kann, lohnt sich ein Auslandssemester. Ich konnte für mich zudem die Erfahrung machen: Für jedes Problem gibt es auch eine gute Lösung! Somit kann ich unterm Strich festhalten, dass obwohl ich ursprünglich nicht zwangsläufig ein Auslandssemester antreten wollte, ich doch sehr froh über diese Erfahrung bin.

